

AUFBRUCH...

JETZT DAS MORGEN GESTALTEN



Koalitionsvertrag 2020 – 2025

AUFBRUCH...

JETZT DAS MORGEN GESTALTEN





2020 ist ein außergewöhnliches Jahr. Ein Jahr, das in die Geschichte eingehen wird. Wie in einem Brennglas hat die Corona-Pandemie offengelegt, wo die Stärken aber auch die Schwächen in unserem Land und auch in unserer Stadt liegen. Was wir ändern müssen. Sie hat uns aber auch gezeigt, was wirklich wichtig ist. In unserer Gesellschaft und in unserem Leben. Was gut läuft. Was wir bewahren, stärken und hervorheben müssen. Heute ist es daher wichtiger denn je, gut durchdachte und zukunftsfähige Konzepte zu haben. Unser Ziel ist es, gestärkt aus der Krise hervorzugehen und nicht wieder dort zu beginnen, wo wir vor der Krise aufgehört haben.

Es ist Zeit für einen echten **Aufbruch für Hamm**. Wir stehen am Beginn eines neuen Jahrzehnts mit großen Herausforderungen: Die Digitalisierung, die Energie- und Mobilitätswende, der demografische Wandel, die Veränderungen und Innovationen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt und der Schutz des Klimas, der Natur und der Arten. Herausforderungen, die auch in unserer Stadt zu nachhaltigen Veränderungen führen werden. Insbesondere für unser Hamm im Strukturwandel mit nicht zu verschweigenden Schwierigkeiten verstehen wir diese großen Herausforderungen als riesige Chance für unsere Zukunft. Deshalb können wir uns ein ‚Weiter so‘ nicht leisten. Und wir wollen uns ein ‚Weiter so‘ auch gar nicht leisten.

Am 13. September 2020 haben bei der Kommunalwahl die drei demokratischen Parteien deutlich hinzugewonnen, die diese Herausforderungen mit **Mut, Kreativität und einer gehörigen Portion Gestaltungswillen** angehen und die heute die Weichen für eine bessere Zukunft unserer Stadt stellen wollen. Die Menschen in unserer Stadt haben entschieden, dass wir jeweils mehr Verantwortung übernehmen sollen. Dieser Verantwortung wollen wir nun gemeinsam gerecht werden.

Mit diesem Anspruch schließen wir als **Bündnis 90/Die Grünen, FDP** und SPD diesen Koalitionsvertrag für die Jahre 2020-2025. Wir wollen unsere Stadt familienfreundlicher, ökologischer und digitaler machen. Aber nicht allein. Nur gemeinsam mit den Menschen in unserer Stadt, der Wirtschaft, den Gewerkschaften, den Umwelt- und Naturschutzverbänden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Vereinen, Verbänden, Initiativen, und Interessensgruppen werden wir einen echten Aufbruch schaffen. Mit Demut, Neugierde, Freude, Hartnäckigkeit, Mut und Wertschätzung werden wir alte ausgetretene Pfade der parteipolitischen Blockade verlassen und gemeinsam neue Wege gehen.

Wir werden heute das Morgen gestalten. Jetzt Hamm.

UNSER ZIEL

**WIR MACHEN HAMM ZUR
FAMILIENFREUNDLICHSTEN
STADT DEUTSCHLANDS...**



Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Unser gemeinsamer Anspruch ist es, sie wirksam und nachhaltig zu unterstützen. Wir werden die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass in unserer Stadt Kinder und Jugendliche zu selbstbestimmten, freien und emanzipierten Individuen heranwachsen. Deswegen stärken wir die Familien in unserer Stadt. Egal, ob in Ehe oder Partnerschaft, ob gemischt- oder gleichgeschlechtlich, ob Patchwork oder alleinerziehend. Wir bündeln die städtischen Angebote und werden Kitas, Schulen und alle Bildungseinrichtung bedarfs- und sozialraumorientiert ausbauen und modernisieren.

DIE STÄRKEN BÜNDELN: DAS FAMILIENRATHAUS

Wir werden einen Prozess anstoßen, um die städtische Koordination von Kitas, Schulen, Offenen Ganztagschulen, Jugend- und Familienhilfe sowie die weiteren Bildungs- und Familienangebote in einem städtischen Familiendezernat zu bündeln. Zusätzlich sorgen wir mit dem neuen Familienrathaus auch räumlich für kurze und verlässliche Wege für Familien. Alles unter einem Dach. Selbstverständlich werden alle in diesem Rahmen neu geordneten Verwaltungsstrukturen parallel und zeitgleich digitalisiert und dem Bürger als umfassendes Online-Angebot zur Verfügung gestellt.

KITAS UND FAMILIENZENTREN

Wir werden das Angebot an Kitas und Familienzentren bedarfsgerecht und sozialraumorientiert ausbauen. Dafür erheben wir zunächst den tatsächlichen Bedarf. Dazu gehört auch der Neubau von Kitas in gemeinnütziger Trägerschaft und die Sanierung und Modernisierung bestehender Kitas. Mit der Verkleinerung der Gruppengrößen, der engen Verzahnung mit Sprachförderung, Eingliederungshilfen und pädagogischen Angeboten werden wir in die individuelle Förderung der Kinder investieren. Unser perspektivisches Ziel ist, dass jedes Kind ein unter Berücksichtigung regionaler Produkte gesundes und kostenloses Mittagessen in der Kita erhält.

In einem ersten Schritt werden wir bis zum Ende des Jahres 2020 die Kita-Beiträge halbieren. Anschließend werden wir die Beiträge sozialer und gerechter gestalten mit dem Ziel, die Familien, Geringverdiener und den Mittelstand in Hamm mindestens um die Hälfte des bisherigen Beitragsvolumens nachhaltig zu entlasten. Unser gemeinsames langfristiges Ziel ist die vollständige Beitragsfreiheit, allerdings hat für uns Priorität, die Kitas modern und digital auszustatten, um Bildung schon im frühesten Alter zu fördern. Gleiches gilt für die Beiträge zur Offenen Ganztagschule. Kitas und Familienzentren sind für uns echte Bildungsinstitution.

BESTE SCHULEN: DIGITAL UND MODERN

Die Verbesserung der Bildungschancen ist eine der wichtigsten Herausforderungen an die Kommunalpolitik. Für uns ist der Familienwille bei der Entwicklung der Hammer Schullandschaft ein entscheidender Faktor. Wir setzen auf ein Bildungsmonitoring in unserer Stadt und die Fortschreibung sowie Neuordnung der Schul- und Medienentwicklungsplanung. Dabei sollen insbesondere auch die Berufsschulen und Förderschulen in den Fokus genommen werden. Bei den Berufsschulen wird ein besonderes Augenmerk auf die Modernisierung der praktischen Ausbildung gerichtet, damit unsere angehenden Fachkräfte an aktuellen Geräten und mit aktuellen Methoden lernen. Angelehnt an die Familienzentren in der frühkindlichen Bildung schaffen wir in den Stadtbezirken Familiengrundschulzentren.

Schulformdiskussion sind veraltet, daher lehnen wir sie ab. Wir stärken unsere bestehenden Hammer Schulen.

Die offenen Ganztagschulen (OGS) werden wir ausbauen und pädagogisch stärken. Wir wollen perspektivisch für alle Kinder ein unter Berücksichtigung regionaler Produkte kostenloses und gesundes Mittagessen. Mit einer Pool-Lösung bei den Integrationshilfen, mit den pädagogischen Teams und durch eine systemische Verzahnung von Kita, Schule, OGS und Familienhilfe wird jede einzelne Schule zum Mittelpunkt multiprofessioneller erzieherischer Leistungen.

Wir setzen auf eine konsequente Sanierung, Modernisierung und den Ausbau der Hammer Schulen. Dabei werden wir Baustandards für eine barrierefreie, digitale und klimaneutrale Hammer Schullandschaft setzen und die Anforderungen aus der Corona-Pandemie aufgreifen.

Wir werden alle Hammer Schulen mit einer modernen WLAN-Infrastruktur ausstatten. Derzeit reicht das schnelle Internet nur bis zur Schultür. Wir sorgen dafür, dass es überall, in jedem Schulraum, schnelles Internet gibt. Unser Ziel ist eine verlässliche, störungsfreie WLAN-Ausstattung für 100 Prozent der Schulräume. Die Digitalisierung in den Berufsschulen werden wir voranbringen und dabei besonders darauf achten, dass die Ausbildungsstandards sich an den Standards orientieren, die die jungen Menschen in ihren Ausbildungsbetrieben vorfinden. Den IT-Schulsupport werden wir so aufstellen, dass sich die gestiegenen Anforderungen in der Personalausstattung und der technischen Ausstattung auch wiederfinden und die Schulen unterstützen.

Bei der Sanierung der Schulen setzen wir die Priorität auf die tatsächlichen Bedarfe und Baumängel. Hauptschulen haben Nachholbedarf und dem werden wir vorrangig gerecht. Provisorische Pavillons müssen Provisorien bleiben. Mit dem städtischen Investitionsprogramm „Gute Schule 2025“ starten wir eine Qualitätsoffensive für die Hammer Schulen. Dafür werden wir jährlich die Hälfte der verfügbaren Mittel der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) für die Modernisierung der Hammer Schulen verwenden sowie Fördermittel und Programme bestmöglich einsetzen.

AUSBILDUNG STÄRKEN

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsrezept. Und doch steht sie seit Jahren durch die sinkende Zahl an Ausbildungsplätzen und Bewerberinnen und Bewerber, fehlende digitale Ausstattung der Berufsschulen und höheren Ansprüchen an junge Auszubildende unter massiven Druck. Mit einer eigenen Jugendberufsagentur dezentral und im Familienrathaus werden wir die Berufsberatung schon an den Schulen ausbauen und insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss anstreben, die Wege in die duale Ausbildung stärken.

Neben dem Neubau von Studierendenwohnheim schaffen wir auch ein zentrumsnahes Azubi-Wohnheim zu bezahlbaren Mieten. So stärken wir ganz konkret Auszubildende auch über den eigentlichen Ausbildungsplatz hinaus. Die Berufsschulen sollen die Auszubildenden auf die Digitalisierung der Arbeitswelt vorbereiten. Wir schaffen dafür in den Hammer Berufsschulen die bestmögliche Ausstattung. Wir sorgen dafür, dass unsere Berufsschulen genauso fortschrittlich, digital und modern wie die vielen guten Ausbildungsbetriebe in Hamm werden.

KINDER- UND JUGENDHILFE BRAUCHT STANDARDS

Mit der Bündelung des neuen Familiendezernats werden wir die Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt neu aufstellen. Wir werden die unterschiedlichen Hilfen und Unterstützungen (bspw. SGB VIII & XII) bei der Inklusion fachlich bündeln sowie Mindeststandards definieren. Für den gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe schaffen wir feste Standards für Qualifikation, Tariftreue, Erfahrung und Ortskenntnis. Durch die Verzahnung mit den Angeboten in den Schulen werden wir den Trägerdschungel beenden und neue Wege beim Controlling, der Transparenz und der Evaluation der Maßnahmen beschreiten.

In einem gemeinsamen Unterausschuss des Ausschusses für Familie, Kinder- und Jugendhilfe und des Schulausschusses werden die Standards, Träger und die Evaluation regelmäßig überprüft und angepasst. Unser Ziel ist es, mit gesicherter fachlicher Qualität die beste Unterstützung für Kinder- und Jugendliche zu gewährleisten.

KINDERARMUT BEKÄMPFEN

Mit der Neuaufstellung für Familien, Kinder, Bildung und Jugendliche stärken wir die Ressourcen, um Kinderarmut zu bekämpfen. Wir werden soziale Hilfsprojekte in unserer Stadt weiter unterstützen. Mit anderen Städten werden wir eine Initiative starten, um durch Unterstützung von Bund und Land für die ungleichen Herausforderung durch eine gestiegene innereuropäische Zuwanderung, weitere Maßnahmen zur Armutsbekämpfung umzusetzen.

Doch die familienfreundlichste Stadt lässt sich nicht nur daran messen, wie die Bildungsinstitutionen ausgestattet sind oder welche Angebote es für Kinder- und Jugendliche gibt. Familienfreundlichkeit ist für uns keine Politikfeld – es ist eine Haltung. Die Sicherheit im Straßenverkehr, eine saubere Umwelt, gute und sichere Arbeitsplätze und glückliches und gesundes Älterwerden in der Stadt gehören für uns ganz selbstverständlich dazu. Daher ist Familienfreundlichkeit bei unseren Entscheidungen und Zielen nicht wegzudenken. Grundlage ist eine soziale und gesunde Stadt, die Freiräume und Möglichkeiten zur Entfaltung bietet.

GESUNDE STADT

Nicht erst seit der Corona-Pandemie steht Gesundheit, Fitness und solidarisches Zusammenleben im Fokus. Hamm ist ein starker Gesundheitsstandort. Diesen wollen wir stärken.

Dem Ärztemangel in der Fläche wollen wir mit der Einrichtung nötigenfalls kommunaler Medizinischer Versorgungszentren entgegenwirken und setzen dabei auf eine Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern in Hamm. Insbesondere die hausärztliche und kinderärztliche Versorgung werden wir so auch in den Bezirken wieder sicherstellen und durch die Übernahme des Praxismanagements und Organisation Anreize für angestellte Ärztinnen und Ärzte schaffen. Auch den Zuzug niedergelassener Ärzte werden wir gezielt unterstützen.

Das Gesundheitsamt werden wir stärken und neu aufstellen. Wir werden die Gründung und Ansiedlung einer Krebsberatungsstelle unterstützen. Ein Psychiatrieplan für Kinder- und Jugendliche wird die Strukturen und Angebote für erkrankte Kinder aber auch für das Umfeld und die Familien bündeln und Entwicklungspotentiale aufzeigen. Die Chancen und die Vernetzung des Gesunde Städte Netzwerk Deutschlands bietet dabei Leitlinien für eine gesunde Stadt.

Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass die St. Franziskus Stiftung das St. Josef Krankenhaus in Bockum-Hövel erhält. Mit einem Medizinischen Versorgungszentrum, ggf. auch in kommunaler Trägerschaft, werden wir im Fall der Schließung die Gesundheitsversorgung in Bockum-Hövel sicherstellen. Um dies zu gewährleisten wird in der Bauleitplanung die Fläche des St. Josef-Krankenhauses mit der medizinischen Nutzung vorgehalten.

SPORTSTADT HAMM

Bewegung, Sport, Fitness und Wellness – oft zusammengefasst unter dem neuen Begriff Selfness – sind heute feste Bestandteile der aktiven Gesundheitsvorsorge. Egal, ob im Verein, im Fitnessstudio, mit dem persönlichen Coach, im Team oder im Einzel: Immer mehr Menschen begeistern sich dafür, etwas für ihre körperliche und seelische Gesundheit zu tun. Mit dem Programm ‚Hamm Aktiv‘ wollen wir diesen Trend unterstützen und verstärken. Dazu sollen bestehende Angebote von Vereinen, dem Stadtsportbund, im Schulsport und bei privaten Anbietern vernetzt werden.

Ein Netz von neuen Bewegungslandschaften in den Bezirken, vorhandenen und zusätzlichen Sportveranstaltungen sowie den viel genutzten Freizeit- und Individualsport-Parcours bilden die Basis des Programms. Die HammApp wird mit zusätzlichem Feature auch zur SelfnessApp. Hier ist es möglich individuelle Angebote angezeigt zu bekommen, persönlich gesteckte Ziele nachzuverfolgen und an stadtweiten Challenges teilzunehmen.

Die vielen Sportvereine in Hamm sind ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, der gelungenen Integration und der Freizeitgestaltung von Bürgerinnen und Bürgern jeglichen Alters. Wir werden die finanzielle Unterstützung der Vereine weiterführen, die städtischen Sportstätten sanieren, gezielt weiterentwickeln und sie regelmäßig instandhalten. Die Förderung des Breiten- und des Spitzensports in unserer Stadt wird weiter fortgesetzt und transparenter gestaltet.

HAMM INS WASSER

Die Hammer Bäderlandschaft wollen wir weiterentwickeln. Den Selbachpark und das Freibad Süd werden wir modernisieren und für Familien attraktiver machen. Die Hallenbäder werden wir aufwerten und mit neuen Angeboten ausstatten. Dazu gehört die Prüfung eines neuen Außenbeckens in Bockum-Hövel und die Integration des Heessener Bades in den neuen Bürgerpark Dasbeck auf dem ehemaligen Freibadgelände. Die Anlage eines Naturbades werden wir prüfen.

Initiativen zum Schwimmtraining und zu Lernangeboten werden wir fördern und so den Anteil an Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmern insbesondere bei Kindern und Jugendlichen senken.

FREIZEIT UND ERLEBEN

Hamm hat viele Freizeitangebote für Familien. Diese wollen wir zukunftsfähig aufstellen. Wir werden den Ausbau und die Erneuerung des Tierparks weiterführen und den Tierpark als Top-Ausflugsziel in der Region etablieren. Hierbei stehen für uns insbesondere das Tiererlebnis, der Tierschutz und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden an oberster Stelle. Die günstigen Eintrittspreise bleiben erhalten. Der Maxipark ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Die Familienangebote wollen wir erweitern und den Maxipark zur IGA 2027 um ein Kompetenzzentrum für Gartenbau erweitern.

Das KUBUS an der Südstraße ist sehr marode und kann in den aktuellen Räumlichkeiten die Anforderungen an ein modernes Jugendzentrum nicht mehr erfüllen. Gemeinsam mit den Jugendlichen und dem Team wollen wir an zentraler Stelle in der Innenstadt bspw. an der Kanal-kante neue, moderne und offene Räume für Jugendliche und Jugendkultur schaffen.

ECHE GLEICHSTELLUNG

Noch immer sind wir von einer echten Gleichstellung in Deutschland weit entfernt.

Die festgelegten Geschlechterrollen wollen wir überwinden. Wir verstehen die Gleichstellungsstelle bei der Stadt als Service- und Vernetzungsstelle für alle Frauen. Mit einem Ausschuss für Gleichstellung und Vielfalt werden wir diese Arbeit im politischen Raum unterstützen und mit eigenen Ideen voranbringen.

Die vorhanden Frauenberatungsangebote werden wir weiter unterstützen und das Angebot des Frauenhauses sowie Übergangswohnungen bedarfsgerecht erweitern.

RESPEKT

Egal in welchem Alter und egal in welchen Lebenslagen verdienen die Menschen Respekt. Daher werden wir die Möglichkeiten der sozialen Teilhabe wirksam weiterentwickeln und die Ansätze und Projekte für ein gutes Älterwerden in der Stadt fortsetzen. Wir werden barrierefreie Treffpunkte in den Quartieren schaffen und die Barrierefreiheit bei zukünftigen Umbauten und Projekten sicherstellen.

Gemeinsam mit der Hammer Tafel werden wir einen neuen Standort mit moderner Ausstattung und respektvoller Atmosphäre suchen und entwickeln.



UNSER ZIEL

EINE NEUE WIRTSCHAFTSPOLITIK FÜR UNSERE STADT...

Die wirtschaftliche Stärke unserer Stadt sind die arbeitenden Menschen und die Vielfalt und Potenziale der Betriebe und Unternehmen. Mit gut aufgestellten kleinen und mittelständischen Unternehmen und als Standort für Hochschule, Justiz, Gesundheit, Verwaltungen und Produktion sind wir in Hamm gut aufgestellt. Doch wir können noch mehr! Dabei sehen wir Digitalisierung und die Energiewende als Chance für unsere Stadt.

Wir legen die Grundlagen für nachhaltiges Wirtschaften und Produzieren. Wir wollen durch Innovationen und kommunaler Förderung in Bildung, Ausbildung, Betriebe und Dienstleistung gemeinsam besser werden – nicht billiger. Als Stadt können und müssen wir diese Entwicklungen unterstützen, Grundlagen legen und Leitplanken einziehen, um gute Arbeit, gute Löhne, wirtschaftlichen Aufschwung, Stabilität und Innovation zu ermöglichen.

NEUE LEITLINIEN

Durch unsere Leitlinien für die Ansiedlung und Förderung von Betrieben wird gute Arbeit und Nachhaltigkeit gesichert: Dazu gehören für uns eine gute tarifliche Entlohnung, sozial- versicherungspflichtige Beschäftigung, qualifizierende Aus- und Weiterbildung, betriebliche Mitbestimmung und die Förderung der Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gesundheit in Betrieben. Ökologische Standards bei Produktion, Energienutzung, Gebäuden, Fahrzeugen und Flächenverbrauch sind für uns ebenso Grundlage einer modernen Wirtschaftsentwicklung.

Diese Standards sind die Basis für wertvolle Ansiedlungen und Unternehmenserweiterungen. Durch neue Handwerkerhöfe nach dem Vorbild des Hohefelds oder Öko-Zentrums entsteht mehr Raum für den Mittelstand. Bei der Logistik setzen wir auf unsere Stärken als Bahn-, Hafen- und Hochschulstandort. Wir wollen smarte Logistik statt vollautomatische Lagerhallen entlang der Autobahnen. Last-Mile-Verkehre mit E-Mobilität oder Lastenrädern, Konzepte der Smart-City-Logistik und einem Hammer Digitalboard als Unternehmensplattform für gemeinsame effiziente Transportfahrten schaffen nachhaltige innerstädtische Lieferverkehre und bieten wirtschaftliche Synergien.

Für die bestehenden und künftigen Gewerbegebiete werden wir mit einer Bestandsanalyse, Flächenstrategie und Leerraummanagement den Flächenverbrauch bremsen und Mindernutzungen verhindern. Dort wo rechtlich unbedenklich werden bestehende Gewerbegebiete für Wohnnutzung geöffnet. Die nördliche Erweiterung des InlogParks (südlich Wilhelm-Lange-Straße) oder Versuche zur Einrichtung eines zusätzlichen Industriegebiets in Norddinker (K-Park Süd II) lehnen wir ab. Auf städtischen Grundstücken werden wir durch Erbpacht langfristige Entwicklungen fördern.

EINE NEUE WIRTSCHAFTSFÖRERUNG FÜR HAMM

Eine neue Wirtschaftspolitik braucht eine neue Form der Wirtschaftsförderung. Daher binden wir die städtischen Kompetenzen zur Förderung der Wirtschaft zu einer gemeinsamen schlagkräftigen Gesellschaft zusammen. Hier wird eine strategische Wirtschaftsentwicklung mit stringenten Aufgabenfeldern, internen Synergien und gebündelten Know-how unter einem Dach umgesetzt. Dabei dient dieses Dach nicht als reine Holding, sondern als vernetzter Zusammenschluss mit gemeinsam getragenen Leitzielen. Dazu gehören für uns die Wirtschaftsförderung, das HAMTEC, das zukünftige HAMTEC 2.0, das Innovationszentrum, das Stadtmarketing, das Hallenmanagement sowie die Entwicklungsagenturen und -gesellschaften für weitere wirtschaftspolitische Projekte. Durch den neuen digitalen Schwerpunkt und die Schaffung eines Social Innovation Labs für Berufe und Entwicklungen in sozialen Berufen, im Bildungsbereich und der Gesundheitswirtschaft lege wir einen neuen Focus auf einen der wirtschaftspolitischen Schwerpunkte in unserer Stadt.

Mit einem eigenen Fonds wird darüber hinaus ein städtischer und privater Investitions- und Finanzierungsfonds für Unternehmensgründungen und -entwicklungen geschaffen. So werden ganz konkret nachhaltige Ideen, kluge Start-Ups und Hammer Gründungen gefördert und unterstützt.

RANGIERBAHNHOF ENTWICKELN

Wir machen Hamm zum Vorreiter für grüne Logistik. Eines der wichtigsten und größten Projekte in den kommenden Jahren wird die Revitalisierung des Rangierbahnhofs sein, um den Verkehr weg von der Straße wieder auf die Schiene zu bekommen und so die modernste Güterverkehrslogistik in unserer Stadt umzusetzen. Ziel ist die Schaffung eines trimodalen Hubs und Raum für bahnaffine Wirtschaft. Erster Schritt dafür ist die Kopplung von Wasser auf Schiene und die enge Anbindung an den Hafen Hamm. Hierfür werden wir eine Entwicklungsagentur ins Leben rufen. Das Planfeststellungsverfahren für die B63n läuft bei der Bezirksregierung Arnsberg. Verfahrensleitende Beschlüsse sind in den nächsten 5 Jahren weder von den Bezirksvertretungen noch vom Rat zu treffen.

Wir werden den noch erhaltenen, unter Denkmalschutz stehenden Lokschruppen zu einem Science Center für ‚Neue Mobilität‘ machen. Hier soll die Güterverkehrslogistik der Zukunft erforscht und erprobt werden. Mit dem „Lokodrom“ hat Hamm die Chance zum Schrittmacher in diesem Zukunftsmarkt zu werden.

WASSERSTOFFSTANDORT HAMM

Mit der „Nationalen Wasserstoffstrategie“ stellt die Bundesregierung sieben Milliarden Euro bereit, um eine ökonomisch erfolgreiche und nachhaltige Wasserstoffwirtschaft aufzubauen. Wir werden unseren Standortvorteil nutzen und Hamm zum Produktionsstandort von grünem Wasserstoff machen. Am Energiestandort Uentrop, wo in den Kraftwerken von RWE und Trianel heute Strom auf fossiler Basis erzeugt wird, soll künftig in Elektrolyseuren grüner Wasserstoff produziert werden. Durch die Verlängerung der Wasserstoffpipeline zwischen Lingen und Gelsenkirchen bis nach Hamm soll unsere Stadt an das überregionale Leitungsnetz angeschlossen werden.

Dem Ziel, klimafreundliche Stadt zu sein, rücken wir näher, indem wir die wasserstoffgetriebene Mobilität ausbauen – sowohl für den Schwerlastverkehr als auch für die öffentliche und private Mobilität. Busse und Müllfahrzeuge werden wir auf Wasserstoffantrieb umrüsten. Und: Hamm soll endlich seine erste Wasserstoff-Tankstelle erhalten.

HAMTEC 2.0

Seit Jahren ist das HAMTEC an der Münsterstraße ausgebucht. Neue Gründerinnen und Gründer brauchen in Hamm einen neuen, modernen und geförderten Raum, um mit ihren Geschäftsideen an den Start zu gehen. Mit dem HAMTEC 2.0 schaffen wir ein neues Gründerzentrum mit einem offenen Technologielaor (FabLab), Digitalwerkstatt und StartUp-Förderung.

Mit einer Ansiedlung in der Innenstadt sorgen wir gleichzeitig für neue Belebung und neue Arbeitsplätze im Zentrum. Und: Wir bringen das HAMTEC-Prinzip in den Einzelhandel – in den HAMTEC-Concept Stores und im Erdgeschoss können sich Gründerinnen und Gründer mit neuen Geschäftsideen in einem geförderten Ladenlokal ausprobieren, bevor sie mit Erfahrung in einem eigenen Ladenlokal durchstarten können. Durch Pop-Up-Stores in der Innenstadt können auch kurzzeitige Nutzungen für eine Belebung sorgen. So sorgen wir endlich für ein aktives Leerstandsmanagement.

CREATIVREVIER HEINRICH ROBERT

Die ehemalige Zeche wird zum klimaneutralen Quartier für Kreativwirtschaft, Dienstleistungen und Wohnen. Mit neuen Flächen für kleine und mittelständische Unternehmen und das Handwerk, für Wohnen und eine Erweiterung des Stadtteilzentrums. Auch eine KiTa, ein Ärztehaus und barrierefreie Wohn- und Pflegeangebote für Seniorinnen und Senioren sind geplant. Diese Planungen unterstützen wir ausdrücklich.

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

Wir werden in der Wirtschaftspolitik auch die Landwirtschaft endlich in den Fokus nehmen und durch eine Vernetzung und neue Angebote der regionalen Vermarktung bspw. durch eine Markthalle für regionale und ökologische Produkte stärken. Neuverpachtung oder Pächterwechsel von / bei städtischen Flächen für die Landwirtschaft erfolgt unter der Maßgabe der ökologischen Unterhaltung der Flächen. Neue Anlagen für die Massentierhaltung lehnen wir ab. Neue Anlagen für die Tierhaltung müssen den Tierwohl-Kriterien entsprechen.

KOMMUNALES JOBCENTER

Wir werden das Kommunale Jobcenter neu aufstellen und zum Instrument einer strategischen Wirtschaftspolitik machen. Daher streben wir eine enge Kooperation mit der neuen Wirtschaftsförderung an und werden eine engere Verzahnung von Vorstand, Verwaltungsrat und dem Beirat für Arbeitsmarktpolitik vorantreiben. Zur Steuerung setzen wir auf eine Evaluation bisheriger Maßnahmen und einem eigenen Arbeitsmarktmonitoring.

Den Schwerpunkt legen wir auf die Förderung und Stärkung von jungen Menschen und ihren Weg in den Arbeitsmarkt. Dafür setzen wir auf bedarfsorientierte Ausbildung und Weiterbildung und die Vernetzung mit der Jugend- und Familienhilfe. Modelle wie die Lernfabrik und Produktionsschulen unterstützen wir ausdrücklich.

Generell ist unser Ziel Arbeit, statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Dafür werden wir den sozialen Arbeitsmarkt stärken und uns in einer Initiative mit weiteren Städten im Strukturwandel für eine stärkere Förderung einsetzen. Die Hammer Stadtverwaltung geht mit der Schaffung zusätzlicher, eigener und mit einer beruflichen Anschlussperspektive verbundenen Stellen zur Eingliederung (16i-Stellen) mit gutem Beispiel voran.

UNSER ZIEL:

KONSEQUENTER KLIMASCHUTZ...



Der Klimawandel betrifft uns alle. Schon heute sind extreme Wettererscheinungen, wie Dürre, Flut oder Kälte zu beobachten. Es liegt auch an uns, das Ausmaß des Klimawandels zu bestimmen. Als Kommune im Klimanotstand hat die Stadt Hamm erste Konzepte entwickelt, um das Ziel der Pariser Klimaverträge, die Einhaltung des 1,5-Grad-Zieles, auf kommunaler Ebene umzusetzen. Darauf aufbauend wollen wir den Klima-, Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt deutlich stärken. Unser Ziel ist die Klimaneutralität unserer Stadt bis spätestens 2035.

KLIMASCHUTZ MIT PLAN

Aufbauend auf dem städtischen Klimaschutzkonzept braucht es eine CO₂-Bilanz und einen strukturierten Maßnahmenplan für unsere Stadt, der alle Sektoren miteinschließt. Durch ein durchgängiges Monitoring werden wir die Einsparungsziele und Zielerreichungen überprüfen und ggf. nachjustieren, um die Klimaneutralität schnell und nachhaltig zu erreichen.

Die ausgeschriebene Klimaagentur hat die Aufgabe mit externem Know-How diesen Prozess zu unterstützen. Durch eine verbindliche und enge Verzahnung in die Abläufe der Stadtverwaltung und der städtischen Töchter werden frühzeitig Standards im Klimaschutz, bspw. im öffentlichen Gebäudebau, Strom- und Wärmeversorgung, der Ausweisung und Gestaltung von Baugebieten und Mobilität in die Planungen miteinfließen. Nach zwei Jahren werden wir diese Struktur evaluieren und wo nötig ergänzen, verändern und ausbauen.

Der Klimabeirat bietet dabei Vernetzung und Koordination zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Stadt und städtischen Töchtern. Gemeinsam werden wir Perspektiven schaffen, um den ehrenamtlichen Natur- und Klimaschutz und das Wissen vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger noch stärker auf dem Weg zur Klimaneutralität mitzunehmen.

Wir verstehen den konsequenten Klimaschutz als Querschnittsaufgabe, der alle Bereiche überspannt. Moderne Mobilität, die Erschließung neuer Gewerbeflächen und Baugebiete, die Gestaltung der Innenstadt, der Bau und Betrieb städtischer und privater Gebäude und Anlagen bis hin zur Energie- und Wärmewende ist für uns ohne die Maßgabe des Klimaschutzes nicht denkbar. Die Klimaneutralität ist Ziel unseres politischen Handelns.

ENERGIEWENDE IN HAMM

Wir werden den Anteil erneuerbarer Energien im Strommix der Stadtwerke Hamm weiter erhöhen und gezielt die regenerativen Energien in Hamm ausbauen. Dazu werden wir zusätzliche Windkonzentrationszonen einrichten. Durch die Stadtwerke und genossenschaftliche Teilhabe an Windkraftanlagen können die Bürgerinnen und Bürger die Energiewende mitgestalten und unterstützen. Wir unterstützen den Bau zusätzlicher Windkraftanlagen und das Re-Powering bestehender alter Anlagen.

Neben Windkraft setzen wir auf die konsequente Nutzung von Solarenergie. Dazu werden wir (wo statisch möglich) auf allen städtischen Dächern Photovoltaik-Anlagen installieren, die Integration von Photovoltaik an Lärmschutzwänden und im Wegebau prüfen und großflächige Freiflächen für Photovoltaik (bspw. auf Halden oder entlang der Autobahnen) zur Verfügung stellen und selbst entwickeln. Das Contracting von PV-Anlagen durch die Stadtwerke für Privathaushalte werden wir ausweiten.

Mit Blick auf den Ausbau erneuerbarer Energien, der Entwicklung von Speichertechnologien, und neuem Wohnbauland werden wir ein neues Energieversorgungskonzept aufstellen, das Grundlage für die Entwicklungsmöglichkeiten bei Netzausbau, Strom- und Wärmeversorgung bildet. Für uns ist die Wärmewende, die Nutzung von Fernwärme und der Aufbau von Nahwärmenetzen unabdingbarer Teil einer echten Energiewende.

Zusätzlich gehört zu dem Energieversorgungskonzept auch der Aufbau intelligenter Netze (Smart Grids), die Erzeugung, Speicherung und Verbrauch kombinieren. Durch intelligente Vernetzung, Lastmanagement und Nachfrageflexibilisierung können somit eine effiziente Nutzung und Integration der erneuerbaren Energien sowie eine Optimierung der Netzauslastung erreicht werden.

Die Stadtwerke Hamm werden zum Motor für eine strategische regenerative Energieversorgung in unserer Stadt und so zum Vorreiter der Energiewende. Der Bezug von Atomstrom wird zu Ende 2022 schrittweise auf null zurückgefahren. Ein neuer Bezug von Atomstrom ist nach Möglichkeit zu vermeiden.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Wir wollen den Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt stärken und nachhaltig aufstellen. Die Landschaftspläne sollen erneuert und um das Themenfeld des Artenschutzes ergänzt werden. Mit der Aufstellung einer modernen Baumschutzsatzung, dem Beschluss und Umsetzung des Klimafolgenanpassungskonzepts, der Veröffentlichung eines Ausgleichsflächenkatasters im Sinne des Open Data und einer Katzenkastrationspflicht wollen wir amtlicherseits neue Wege einschlagen.

Die bisherige Struktur der Bio-Stationen werden wir mit dem Ziel überprüfen, wie eine Ausweitung der Tätigkeiten und einer eigenen Anlaufstelle auf unserem Stadtgebiet ermöglicht werden kann. Für die Pflege, Überwachung und Verbesserung von Naturschutzflächen wollen wir durch eigene LandschaftsgärtnerInnen einen hohen Standard sicherstellen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, der Natur in unserer Stadt mehr Raum zu geben:

- Mit einem Waldentwicklungskonzept wollen wir gezielt Flächen für neuen Wald inklusive Erholungswald und für die Erweiterung bestehender Waldflächen erschließen.
- Die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete werden wir überprüfen und gezielt umsetzen.
- Die Berghalden und ihr Umfeld werden wir wo möglich ökologisch entwickeln.
- Alte, begradigte oder verrohrte Bachläufe wollen wir wo möglich und sinnvoll wieder renaturieren und neue Retentionsflächen schaffen. So wollen wir für kommende Starkregenereignisse besser gerüstet sein.
- Moore auf unserem Stadtgebiet werden wir wo möglich wieder vernässen.
- Durch die Extensivierung der Grünpflege und der Schaffung von Blühwiesen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.

KLIMASCHUTZ IN DER STADT VERANKERN

Mit der Ausschreibung der Klimaagentur und der Schaffung von Vernetzungsgremien für den Klimaschutz sind erste Perspektiven für eine tiefere Verankerung des Themas Klimaschutz in der Stadt unternommen worden. Doch diese reichen nicht aus. Mit einem eigenen Dezernat für Klimaschutz - kostenneutral eingerichtet durch den Wegfall einer Fachbereichsleiterstelle - erhält der Klimaschutz den Stellenwert, den er benötigt. Durch die Bündelung des Umweltamtes, der Klimaagentur, der Abfallwirtschaft und Grünplanung werden Synergien und neue Perspektiven geschaffen. Politisch wird der bisherige Umweltausschuss mit erweiterten Kompetenzen zum „Ausschuss für Klima-, Umwelt und Naturschutz“.

RECYCLING UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Wir wollen das Recycling erhöhen, die Müllmenge reduzieren und illegaler Müllentsorgung entgegenwirken. Dafür werden wir auf dem Ökonomierat-Peitzmeier-Platz einen ständigen zweiten Recyclinghof einrichten. So werden auch zusätzliche Autofahrten zum Recyclinghof am Lausbach vermieden. Wir wollen ein Konzept zur Vermeidung und Recycling von Elektroschrott entwickeln. Die Nutzung der Bio-Tonne werden wir attraktiveren und günstiger machen. An der MVA unterstützen wir die zeitnahe Erneuerung der Rauchgasreinigung.



UNSER ZIEL:

**WIR BRINGEN HAMM INS
DIGITALE ZEITALTER...**



Wir machen Hamm zum Vorreiter in der Digitalisierung und setzen das Konzept der Smart City um. Dazu gehört es, in allen Bereichen die Chancen der Digitalisierung und der gesellschaftlichen Veränderungen zu nutzen: Sei es in der Mobilität (z.B. vernetzter ÖPNV, intelligente Ampelschaltung, Car- und Bike-Sharing), in der Bildung (z.B. digitale Lehrmittelfreiheit, Stärkung des städtischen Medienzentrums, Digitalwerkstätten) oder in der Wirtschaft (z.B. Makerspaces, das Innovationszentrum als Digital Hub, smarte Logistik, Start-Up-Förderung). Auch bei der Energienutzung (z.B. Smart Grid, dezentrale Versorgungsnetze), im Gesundheitssektor (z.B. Telemedizin) sowie bei der Verwaltung und Organisation unseres demokratischen Zusammenlebens in unserer Stadt, setzt unser digitaler Prozess neue Impulse. Jedes Kind muss Zugriff auf ein digitales Endgerät haben.

FLÄCHENDECKENDES GLASFASERNETZ

Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg und die Digitalisierung unserer Stadt ist der Breitbandausbau. Unser langfristiges Ziel ist der flächendeckende Ausbau. Dafür werden wir die Stadtwerke Hamm so aufstellen, dass eine städtische Strategie der Netzausbauplanung und einer Netzstrukturplan entsteht.

In wirtschaftlich tragfähigen Gebieten wird der Ausbau selbst vorgenommen und Fördermittel so weit wie möglich generiert. Neubaugebiete werden direkt mit Glasfaser ausgestattet.

DER WEG ZUR SMART CITY

Mit einem neuen Schwerpunkt bei der neuen Wirtschaftsförderung werden wir eine Smart-City-Strategie entwickeln und umsetzen. Erste Pilotprojekte werden wir im Bereich der Mobilität, der neuen Mobilitätsstationen und der Sektorenkopplung sowie einnem Vernetzungsprojekt für die lokale Wirtschaft angehen. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen ist dabei für uns selbstverständlich. Wir sehen dabei die Stadt und die städtischen Töchter als Impulsgeber.

DIGITALE VERWALTUNG

Auch die Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran. Hier werden wir eine Digitalisierungsstrategie entwickeln und umsetzen, die ihren Namen auch verdient. Diese wird gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Interessensvertretungen entwickelt. Dazu gehört nicht nur die zeitnahe digitale Verfügbarkeit aller Bürgerserviceangebote, die Weiterentwicklung der HammApp sowie der besseren Vernetzung innerhalb der Verwaltung. Die Digitalisierung unserer Stadtverwaltung wird allen voran an den Bedarfen und am Nutzen für die in Hamm lebenden Menschen, Unternehmen, Vereine und Institutionen ausgerichtet. Gleichzeitig wird sie im Sinne der städtischen Beschäftigten mitgestaltet und durch sie entstehende Mehrwerte für attraktive und moderne Arbeitsplätze genutzt.

Wir setzen das Prinzip des Open Data um. Alle nicht rechtlich geschützten oder dem Datenschutz unterliegenden Daten werden öffentlich zur Verfügung gestellt. So wollen wir auch externen Entwicklerinnen und Entwicklern Möglichkeiten zur Mitgestaltung ihrer Stadt geben.

Der WLAN-Ausbau in allen städtischen Gebäuden, in allen Schulen und an öffentlichen Plätzen, auch in den Bezirken ist für uns selbstverständlich.

UNSER ZIEL

SCHON HEUTE MOBILITÄT VON MORGEN...



Die Mobilität von Morgen muss leiser, platzsparender, gesünder und vor allem klimafreundlicher sein. Wir wollen den klimafreundlichen Verkehr innerhalb der nächsten fünf Jahre auf mindestens 50% des Anteils am Gesamtverkehr steigern. Das kann nur gelingen, wenn ein qualitativ hochwertiges und sicheres Radwegenetz besteht und der Umstieg auf Bus und Bahn ohne große Zeiteinbußen und finanzielle Nachteile erfolgt. Genau da liegt die derzeitige Herausforderung in Hamm; genau hier müssen wir den Aufbruch zur Mobilitätswende starten.

Eine Verkehrswende bedeutet für uns nicht, den Autoverkehr zu verdammen. Vielmehr wollen wir den Umstieg auf Rad, Bus und Bahn attraktiv machen. Dies wird gleichzeitig zu weniger Autoverkehr auf den Straßen führen, zu mehr freiem Parkraum, zu weniger Lärm und sauberer Luft.

MASTERPLAN MOBILITÄT

Unser Ziel ist es den klimafreundlichen Verkehr auf mindestens 50% des Anteils am Gesamtverkehr zu steigern und die Mobilitätswende einzuleiten. Mit einem neuen Masterplan Mobilität werden wir diese Entwicklung strategisch anpacken. Schwerpunkte sind dabei

- die deutliche Stärkung des Radverkehrs und die Planung eines flächendeckenden Fahrradnetzes,
- die Neuaufteilung des Verkehrsraums zugunsten des Fuß-, Rad- und Busverkehrs,
- die Überprüfung und Verbesserung der Schulwege zur Steigerung der Sicherheit und einer Konzeption zur Vermeidung von Hol-und-Bring-Autoverkehren an Kitas und Schulen,
- die Konzeption eines zusätzlichen Bahnhofhaltepunkts in Pelkum,
- die Überprüfung der Reaktivierung von Schienen für den Personenverkehr (Wirtschaftlichkeit & Machbarkeit Stadtbahn) sowie
- die Parkraumbewirtschaftung.

VORRANG FÜRS RAD

Wir wollen, dass Radfahren in Hamm die bessere Alternative für den Weg zur Arbeit, für den Schulweg und in der Freizeit ist. Dafür müssen wir in Hamm deutlich besser werden, was den Zustand der Radwege, die Erreichbarkeit der Stadtbezirke und die Sicherheit angeht. Unser mittelfristiges Ziel ist ein kreuzungsfreier Radweg in die Innenstadt – aus jedem Bezirk aus. Der Radschnellweg Ruhr erhält mit uns endlich Priorität.

Wir werden geschützte Fahrradstreifen (Protected Bike Lanes) an Hauptverkehrsachsen einrichten und mit mehr farblicher Markierung, gut ausgebauten und beleuchteten Fahrradwegen, mehr Fahrradstraßen, mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Lastenräder, Fahrradparkhäuser, der Nutzung von digitalen Ampelsystemen zum Vorrang (grüne Welle) für den Fahrradverkehr und weiteren Maßnahmen das Fahrradfahren in unserer Stadt deutlich angenehmer, schneller und sicherer machen. Mit einem durchgängigen Radwegesanierungsprogramm halten wir bestehende Wege instand.

Die Stadt Hamm und ihre Gesellschaften werden, wenn tariflich möglich, die Möglichkeiten des JobBikes arbeitnehmerfreundlich umsetzen.

FREIE FAHRT FÜR BUSSE

Der Busverkehr in Hamm ist der andere große Baustein, ohne den keine Verkehrswende in Hamm vollzogen werden kann. Wir unterstützen die Umsetzung des neu aufgestellten Busnetzes und setzen dabei auf einen integralen Taktfahrplan. Nach zwei Jahren Laufzeit werden wir das neue Netz evaluieren und weiterentwickeln. Unser Ziel ist, den Takt auf gut frequentierten Strecken weiter zu erhöhen, die Linien und die Zeiten der Nachtbusse auszuweiten. Konzepte des Regionalbusverkehrs oder Schnellbuslinien können in Zukunft das Netz weiter stärken.

Durch neue Busspuren und Vorrangschaltungen wollen wir den Busverkehr weiter stärken. Das Westentor wird als zentrale Umsteigehaltestelle umgebaut und erhält ein neues, modernes Gesicht. Die Ideen einer künstlerischen Gestaltung sollen in die Planungen mit einfließen.

Mit einem Pilotprojekt von On-Demand-Verkehren in einem Quartier setzen wir auch beim ÖPNV auf Digitalisierung und moderne Verkehrskonzepte.

Wir wollen mit finanzieller Förderung von Land/Bund ein günstigeres Ticketsystem (z.B. 365-Euro-Ticket) einrichten und prüfen, ob ab 2023 der Busverkehr für alle unter 18 kostenlos werden kann.

MOBILSTATIONEN

Wir bringen die Idee von Mobilstationen in die Bezirke. An Verkehrsknotenpunkten werden Mobilstationen eingerichtet, die unterschiedliche Verkehrsarten miteinander verbinden. Je nach Standort sind dort Fahrradabstellanlagen, E-Bike-Leihstationen, Car-Sharing-Angebote, zentrale Busumstiege und wo vorhanden die Anbindung der Bahnhaltepunkte zusammengeführt. Ergänzt werden sie durch wettergeschützte Wartebereiche und öffentliche Treffpunkte. Mit der Integration von überbetrieblichen Packstationen können Lieferverkehre in Wohngebieten deutlich reduziert werden.

Durch kleinere Quartiersstationen mit reduziertem Angebot kann ein flächendeckendes Netz für die Sektorenkopplung im Verkehr und der Ausweitung von Sharing-Möglichkeiten entstehen.

Eine Machbarkeitsstudie und die Kooperationen möglicher Partner für den Aufbau von Mobilstationen streben wir an, um ein nachhaltiges System aufzubauen. Dabei ist ein zusätzliches Ziel die digitale Vernetzung (z.B. über die HammApp) unterschiedlicher Verkehrsträger mit dem Ziel von schnellen und vernetzten Umstiegen.

SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR

Wir werden Tempo 30 dort rechtssicher und bedarfsorientiert ausweiten, wo die Sicherheit und die Ruhe (insbesondere in Wohngebieten) durch die Verlangsamung gesteigert werden kann. Unter Beteiligung der Bezirksvertretungen sollen mögliche Straßen identifiziert werden. Bauliche Maßnahmen (bspw. Schwellen, Verengung) zur Reduzierung der Geschwindigkeit werden bei Bedarf eingesetzt. Zur Steigerung der Sicherheit von Fußgängern werden wir prüfen, an welchen Stellen neue Zebrastreifen für eine sichere Überquerung entstehen können.

Wir werden den Einbau von Trixi-Spiegeln an Ampeln und Kreuzungen prüfen, um Unfälle im toten Winkel entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden wir prüfen, inwieweit LKW-Durchfahrtsverkehre in der Innenstadt oder zumindest in den Nachtstunden eingeschränkt werden können.

ALTERNATIVE ANTRIEBE

Wir werden die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität insbesondere auch in den Stadtbezirken und in urbanen Wohnsiedlungen deutlich ausbauen. Die Stadt und die städtischen Töchter (z.B. HGB) werden an eigenen Gebäuden und Liegenschaften, wo möglich, Ladesysteme zur Verfügung stellen.

Mit dem Fokus auf Wasserstoff werden wir eine Wasserstofftankstelle in Hamm errichten und in den nächsten 5 Jahren durch Neuanschaffungen dafür sorgen, dass die Hälfte der Busse der Hammer Verkehrsbetriebe mit Wasserstoff betrieben werden. Für alle städtischen und konzernweiten Anschaffungen von (Nutz-)Fahrzeugen sind alternative Antriebe zu wählen.



UNSER ZIEL

**GUTES WOHNEN,
SICHERE NACHBARSCHAFTEN
UND STARKE BEZIRKE...**

Hamm ist die jüngste Großstadt in Nordrhein-Westfalen – erst seit 1975 sind wir durch die Städte Bockum-Hövel und Heessen sowie durch die Gemeinden Uentrop, Rhynern, Pelkum und Herringen zu einer Großstadt geworden. Das ist noch heute spürbar. Wir wollen, dass jeder Bezirk zählt. Denn die Vielfalt der Bezirke, ihre Geschichte, Struktur und Identität sind die Stärke unserer Stadt.

Hier, in den Stadtbezirken und Quartieren ist das Zuhause von Menschen und Familien. Hier braucht es sichere und ruhige Nachbarschaften, starke Vereine, schöne und klimafreundliche Quartiere und bezahlbares Wohnen. Hier kann mitentschieden und ganz konkret mitgestaltet werden.

BEZAHLBARES UND SCHÖNES WOHNEN

Mit einer Quote von 35 Prozent, in der Regel auf das jeweilige Quartier bezogen, öffentlich geförderten Wohnraums sorgen wir dafür, dass Wohnen in Hamm bezahlbar bleibt. Der Mix aus frei finanziertem und öffentlich gefördertem Wohnraum ist der Garant für eine Durchmischung der Quartiere. Hierbei kommt der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft eine besondere Rolle zu. Deswegen werden wir sie so zukunftssicher aufstellen, dass eine Modernisierung der bestehenden Wohnungen als auch Neubau neuer Wohnungen und Häuser weiter forciert werden kann.

Den hohen Bedarf an familienfreundlichem Wohnen (insbesondere bei Familien mit mehr als 2 Kindern), an Apartments für die wachsende Zahl von 1-Personen-Haushalten und Barrierefreiheit werden wir besonders berücksichtigen. In den Wohnquartieren sorgen wir für neue, attraktive und barrierefreie Spielplätze.

KLIMAFREUNDLICHE QUARTIERE

Gemeinsam mit der Klimaagentur werden ökologische Standards für Gebäude und die Bauleitplanung entwickelt. Dazu gehören Standards für die Energieeffizienz von Gebäuden, die Erschließung von Neubaugebieten mit Netzen für regenerative Energie und Wärme, die Berücksichtigung von Dach- und Fassadenbegrünung, das Verbot von Schottergärten und weitere Standards. Diese sollen den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden können und das Ziel der Klimaneutralität verfolgen.

Die Stadt und ihre Gesellschaften werden bei Neubau, Sanierung und Modernisierung mit gutem Beispiel voran gehen und die höchsten ökologischen Standards ansetzen. Auf dem KreativRevier Heinrich Robert und mit dem neuen Baugebiet Dierhagenweg entstehen Klimaschutzsiedlungen mit modernen Konzepten und hohen ökologischen Standards als ökologische Mustersiedlungen.

Den Traum von eigenen vier Wänden werden wir weiter ermöglichen. Darüber hinaus setzen wir verstärkt auf die Reaktivierung von bisher genutzten und ggf. bebauten Flächen, die Möglichkeit der Erweiterung und Vergrößerung bestehender Häuser und eine Entwicklung bestehender Quartiere mit dem Ziel neuen Wohnraum in bereits bebauten Gebieten zu aktivieren.

Mit der eigenen Entwicklung von Baugebieten durch die Stadt und die Erschließung durch die Stadtwerke können wir soziale Kriterien zur Vergabe von Bauland an Familien (siehe Dörholtstraße) und die klimafreundliche Erschließung von Quartieren garantieren. Barrierefreies Bauen mit hohen ökologischen Standards wird für junge Familien durch moderate Grundstückspreise erschwinglich. Genau wie bei Gewerbegebieten werden städtische Flächen nicht veräußert, sondern vermehrt im Erbbaurecht verpachtet.

EIN SCHÖNES UND SICHERES ZUHAUSE

Die Sicherheit in den einzelnen Bezirken ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Gleichklang zwischen sozialpädagogischen und ordnungspolitischen Maßnahmen ist hierbei elementar. Deswegen werden wir beim Kommunalen Ordnungsdienst die Aufgaben klarer definieren, bezirklich ausrichten und insgesamt neu aufstellen. Dabei ist es für uns unabdingbar, dass die Beschäftigten ausschließlich sozialversicherungspflichtig beschäftigt und umfangreich qualifiziert werden.

Um in der dunkeln Jahreszeit und in schlecht beleuchteten Ecken für zusätzliche Sicherheit zu sorgen, werden wir ein Programm zur Schaffung von 50 hellen, beleuchteten Plätzen auflegen. In Stadtteilspaziergängen unter Beteiligung der Bezirksvertretungen können die Menschen vor Ort ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Darüber hinaus werden wir die städtischen Teams für die Grünpflege in den Bezirken zuordnen und so dafür sorgen, dass die Parks, Spielplätze und Grünanlagen schön bleiben und Fuß- und Radwege freigeschnitten sind.

STARKE VEREINE

In Vereinen und Verbänden engagieren sich Menschen vor Ort. Und wir engagieren uns für sie. Deshalb werden wir in jedem Stadtbezirk städtische Vereinsguides direkt im Bürgeramt ansiedeln, die die Vereine unterstützen. Mit der Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Coaches wollen wir die Vereine in ihrer Arbeit unterstützen, Strukturen erhalten und neues Wissen schaffen. Die Verzahnung von Vereinen mit den Vereinsguides, den StadtteilkoordinatorInnen, mit den Offenen Ganztagschulen und den neuen Familiengrundschulzentren werden wir vorantreiben. Hierdurch können auch Räume, insbesondere für kleinere Vereine, geschaffen werden.

GELEBTE DEMOKRATIE VOR ORT

Wir stärken die sieben Bezirksvertretungen, erweitern ihre Gestaltungsmöglichkeiten und sorgen dafür, dass aus Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorstehern nun endlich das werden, was sie schon immer sind: Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister.

Mit einem eigenen Investitionsbudget von 100.000 Euro pro Bezirk und Jahr und einer erhöhten Vereinsförderung schaffen wir die Voraussetzung, dass Bezirksvertretungen vor Ort wieder eigenständig entscheiden können.

Hierbei werden wir die Bürgerinnen und Bürger beteiligen und in allen Bezirken eigene Bezirkskonferenzen durchführen – die Kompetenzen, Kreativität und die Ideen aller Menschen wollen wir mit einbeziehen.

UNSER ZIEL

EINE LEBENDIGE INNENSTADT...



Die Innenstadt ist das pulsierende Herz einer Stadt – hier trifft man sich, hier verbringt man Freizeit, genießt Flair und Kultur. Einkaufen gehört seit Jahrhunderten dazu. Leider ereilen uns in den vergangenen Jahren immer mehr Schließungen – zuletzt der Kaufhof.

Wir werden endlich die gesamte Innenstadt in den Blick nehmen und mit einem Neustart für unsere Innenstadt die Entwicklung der City in den nächsten 5 Jahren wieder positiv gestalten.

EIN NEUES LEITBILD

Wir werden ein neues Leitbild für die Innenstadt entwickeln, dass die Stärken und Herausforderungen der einzelnen Quartiere in der Innenstadt beleuchtet und sie strategisch neu aufstellt. So können Bereiche wie bspw. das Bahnhofsviertel stärker als Behörden- und Dienstleistungszentrum entwickelt werden, andere mit dem Schwerpunkt Einzelhandel, Wohnen, Gastronomie oder Kultur. Statt einer verödenen Innenstadt werden wir die Stärken der einzelnen Quartiere betonen und entwickeln. Dazu gehört auch die Nachnutzung des Kaufhofs voranzutreiben und die entstehende Kanalkante neu zu beleuchten und als öffentlichen Ort mit weiteren öffentlichen Nutzungen am Wasser zu entwickeln.

Unser gemeinsames Ziel ist es, mehr Wohnen, mehr Bildung, mehr Dienstleistungen und mehr Gewerbe in der Innenstadt anzusiedeln und durch mehr Grün, Barrierefreiheit, zusätzliche WC-Anlagen, mehr Sitzgelegenheiten und Verweilmöglichkeiten die Innenstadt aufzuwerten. Im Sinne der Klimafolgenanpassung werden wir prüfen, wie durch Stadtgrün, Fassaden- und Dachbegrünung und mehr Wasser in der Stadt, die Innenstadt auch an heißen Sommertagen kühl bleiben kann. Wir wollen ausreichend Mittel bereitstellen, um für abgängige Bäume entsprechenden Ersatz zu schaffen.

Dieses Leitbild, sowie ein strategisches Leerstandsmanagement mit allen in der Innenstadt Beteiligten, werden wir mit LadeninhaberInnen und ImmobilienbesitzerInnen, Gesellschaft, Kultur und Behörden entwickeln. Insbesondere die Bezirksvertretung Mitte wird wieder stärker in die Entwicklung der City mit einbezogen. Ein Gestaltungsbeirat für die Innenstadt und darüber hinaus, soll Maßstäbe für Architektur und unser Stadtbild setzen. Die Beschränkung auf maximal 4 verkaufsoffene Sonntage in der Innenstadt und maximal 1 pro Bezirk behalten wir bei.

EIN ECHTES LEERSTANDSMANAGEMENT

Wie in einem Einkaufscenter brauchen wir auch für die Innenstadt ein echtes Management, dass im Sinne des Leitbildes neue Nutzungen akquiriert und Fehlentwicklungen entgegenwirkt. Dieses Management werden wir an der neuen Wirtschaftsförderung angliedern und so eng verzahnen. Neue Perspektiven wie Pop-Up- oder Concept-Stores mit geförderten Ladenflächen für Gründerinnen und Gründer (HAMTEC 2.0) ermöglichen neue Warenpaletten im Hammer Einzelhandel. Mit Hilfe der SEG werden wir dort wo möglich auch städtebaulich eingreifen, um neue Impulse zu setzen und Entwicklungsräume zu schaffen.

MUT ZUR VERÄNDERUNG

Städtebaulich gilt es mutig neue Entwicklungen anzustoßen. Das Westentor werden wir erneuern und in Zusammenarbeit mit dem Martin-Luther-Viertel e.V. auch künstlerisch gestalten. Der Verkehrsraum, die Parkraumbewirtschaftung und die Straßenführung in der Innenstadt bedürfen einer kritischen Überprüfung und neuen Antworten. Dazu gehören unter anderem eine Priorisierung der Fahrradpromenade im Verkehrsfluss, ein autofreies Martin-Luther-Viertel, eine Neubewertung der Nordstraße im Kreuzungsbereich der Fußgängerzone und eine Parkraum- und Wegestrategie für die Kanalkante.

Wir streben die rückseitige Bebauung entlang der Neuen Bahnhofstraße an und wollen durch Azubi- und Studierendenwohnheime auch junges Wohnen noch stärker in die Innenstadt bringen.



UNSER ZIEL

KREATIVE KULTUR...



Wir verstehen Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft als tragende Säule einer funktionierenden, intakten und lebendigen Gesellschaft. Deshalb wollen wir den Dialog und die Zusammenarbeit mit allen aktiven und kreativen Kräften ebenso stärken, wie die Arbeit aller städtischen Kultureinrichtungen. Die städtischen Kulturinstitute (Stadtbücherei, VHS, Museum, Archiv, Musikschule) sollen sich noch stärker öffnen und sich sowohl inhaltlich als auch digital zu Treffpunkten, Lernorten und Orten der Kommunikation entwickeln.

BEWÄHRTES UND NEUES

Bewährte Kulturangebote, wie der KlassikSommer und den Kunstdünger werden wir fortsetzen und um ein sommerliches längeres Festival mit lokalen Bands, lokalen Kulturschaffenden und mit den städtischen Einrichtungen ergänzen. So beleben wir die Innenstadt nachhaltig.

Die Zentralbibliothek und das Gustav-Lübcke-Museum verstehen wir gemeinsam mit anderen Einrichtungen, wie bspw. dem Helios-Theater, als Kulturquartier und wollen dieses sichtbarer im Bahnhofsviertel aufstellen. Im Museum wollen wir die Café-Nutzung erweitern und durch ein zusätzliches Ausstellungsbudget breiter aufstellen. In einem Pilotprojekt werden wir längere Öffnungszeiten der Bücherei und Sonntagsöffnungen austesten.

FREIE SZENE UND KULTURELLE ZENTREN

Die beiden soziokulturellen Zentren werden stärker gefördert und gemeinsam mit ihnen Zukunftskonzepte für eine nachhaltige Aufstellung entwickelt. Die finanzielle Förderung für die freie Szene werden wir weiter ausbauen. Die momentan brachliegenden Ressourcen sollen aktiviert werden.

Wir werden den Kulturbahnhof am Willy-Brandt-Platz durch die Stadt Hamm von der Deutschen Bahn erwerben. So schaffen wir eine langfristige und sichere Perspektive für das Helios-Theater.

UNSER ZIEL

**NUR GEMEINSAM
IST MAN STARK...**



Alle wichtigen Entwicklungen unserer Stadt und jede kleine Verbesserung vor Ort. Jede Krisenbewältigung und jedes soziale Hilfsangebot. Jede leere Mülltonne und gereinigte Straße. Und jedes Konzert und jede Busfahrt sind nur möglich, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den städtischen Ämtern und Gesellschaften jeden Tag dafür arbeiten Hamm jeden Tag ein bisschen besser zu machen. Ihnen gilt unser Dank.

Die großen Herausforderungen, vor denen unsere Stadt steht, werden wir nicht auf den Rücken der Beschäftigten bewältigen, sondern nur, wenn wir gemeinsam anpacken. Deswegen werden wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken und auch in unserer Verwaltung den Aufbruch starten und sie neu aufstellen.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister als Chef der Verwaltung stellen wir die Weichen für eine organisatorische Weiterentwicklung der Verwaltung, die gemeinsam mit den Beschäftigten und ihrer Interessenvertretung entwickelt und umgesetzt wird. Ziel ist dabei nicht nur die Organisationsentwicklung, sondern auch die nachhaltige Verbesserung der Kultur und der Wertschätzung innerhalb der Verwaltung. Die Stadt Hamm soll attraktiver Arbeitgeber sein – nicht nur für neue Kräfte oder einen kleinen Kreis, sondern für Alle.

VERANTWORTUNG

Mit einer Joboffensive wollen wir für Jobsuchende attraktiver werden. Das pauschale Einhalten von sechsmonatigen Stellenvakanzen hat ein Ende. Doch das reicht nicht. Wir werden die eigene Anzahl an Ausbildungsplätzen steigern und so zusätzliche Kräfte für die Verwaltung gewinnen.

Wir verpflichten uns, dass wir die Auswirkungen unserer politischen Entscheidungen auf das Personal und den Arbeitsaufwand berücksichtigen. Zusätzliche Aufgaben und immer größere Arbeitsverdichtung dürfen nicht auf Kosten der Beschäftigten gehen. Wir werden finanzielle Freiräume für zusätzliches Personal nutzen, um die Verwaltung zu stärken und unserer politischen Verantwortung gerecht zu werden.

